

## Ein tröstlicher Ausklang



Von **Roswitha Frey**  
Di, 15. November 2022  
Lörrach

**Faurés Requiem war Höhepunkt und Abschluss des Kirchenmusikfestivals "Goldener Herbst".**



Der katholische Kirchenchor St. Bernhard Schopfheim und die Evangelische Kantorei Lörrach, hier beim Konzert in Schopfheim Foto: Roswitha Frey

„Zum Paradies mögen Engel dich geleiten“, heißt es zum tröstlichen Ausklang im Requiem von Gabriel Fauré, das zum Höhepunkt und Abschluss des ökumenischen Kirchenmusikfestivals „Goldener Herbst“ am Samstag in der Kirche St. Bernhard in Schopfheim und am Sonntag in der Kirche St. Bonifatius in Lörrach aufgeführt wurde.

Sehr mild, sanft, entrückt klingt dieses geistliche Werk des französischen Komponisten des Fin de Siècle, ganz anders als die sonstigen düsteren Totenmessen des 19. Jahrhunderts. Diese Atmosphäre des Zarten, Leisen, Lyrischen, der anmutigen Melodien und ruhigen Verinnerlichung fingen der katholische Kirchenchor St. Bernhard Schopfheim und die Evangelische Kantorei Lörrach mit einem Instrumentalensemble aus Musikerinnen und Musikern der Region in ihrer Aufführung wunderbar feinfühlig ein.

Die Kantoren Herbert Deininger und Andreas Mölder, die abwechselnd in Lörrach und Schopfheim dirigierten und den Orgelpart übernahmen, trafen mit ihren bestens vorbereiteten Chören sehr subtil diese Stimmung von seraphischer Ruhe, Ernst und Kontemplation. Der Chorgesang klang wunderbar aufgelichtet, transparent, seelenvoll im Kyrie mit der Bitte um ewige Ruhe und ewiges Licht.

Das "Sanctus" war ein Lobgesang von lichter Schönheit mit weichem Streicherklang. Im "Hosanna in Excelsis" leuchtete der Chorklang strahlend in sanftem Glanz auf. Sehr berührend wirkte das "Agnus Dei". Nur an wenigen Stellen wie "O jener Tag, Tag des Zorns, des Unheils, des Elends" durchbrachen ein dramatischerer Ausdruck und gesteigerte Intensität im Chorgesang und Instrumentalklang diese ansonsten intime Darstellung, die durch die besondere instrumentale Besetzung der Urfassung mit tiefen Streichern, Solovioline, Orgel und Harfe eine fast schon kammermusikalische Aura hatte.

Die beiden Vokalsolisten fügten sich einfühlend in diesen ätherischen Fauré-Klang. Wohltönend sang der Bassbariton Manfred Plomer mit Ruhe, Ernst und introvertiertem Ausdruck seinen Part im "Offertoire" und sein Solo im "Liberate me". Licht, zart, lyrisch schwebend klang der Solosopran von Mirjam Striegel im anrührenden "Pie Jesu". Überirdisch entrückt mit engelsgleichen Sopranen und ätherischem Harfenklang klang das Requiem mit dem "In Paradisum" himmlisch friedvoll und tröstlich aus.

Stimmig eingeleitet wurde der Abend mit weiteren Chor- und Instrumentalwerken Faurés wie dem hochromantischen "Cantique de Jean Racine", in dem sich die Sängerinnen und Sänger in ausgewogenem, gefühlvollem und klarem Chorklang hervorragend in die französische (Klang-)Sprache Faurés einfühlten.

Faurés wehmütige "Elégie" erklang in einer Fassung von Hansjürgen Wäldele für tiefe Streicher und Solo-Cello, in der Anita Gwerder ihren Celloton elegisch, warm und sonor strömen ließ. Die Cellistin spielte zusammen mit der Solo-Geigerin Eleonore Indlekofer mit kontemplativem, konzentriertem Streicherklang auch ein mystisches Stück von Peteris Vasks, das mit seiner meditativen Innerlichkeit und sphärisch schwebenden Klanglichkeit wunderbar in diesen Konzertrahmen passte.

---

Ressort: [Lörrach](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Di, 15. November 2022:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

---

## Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)